

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Tätigkeit der Zweigvereine

[urn:nbn:de:bsz:31-345156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345156)

## Tätigkeit der Zweigvereine.

Leider bringen es die Kriegsverhältnisse mit sich, daß auch für 1916 die Einzelberichte der Zweigvereine ausfallen müssen. So sehr wir dies im allgemeinen Interesse bedauern, so sind wir doch überzeugt, daß viele Vereine es begrüßen, von der Pflicht der Erstattung eines eingehenden Jahresberichtes entbunden zu sein. Wir folgern dies daraus, daß wir den an anderer Stelle erwähnten Bericht über die Kriegstätigkeit 1914/16 von vielen Vereinen nur mit großer Mühe und monatelanger Verzögerung erhalten konnten, und daß selbst die statistische Tabelle und das Rechnungsergebnis für 1916 von manchen Seiten nur schwer zu erhalten war. Von einzelnen Vereinen lag auch dieser bei Abschluß des Jahresberichtes nicht vor, so daß die Zahlen vom letzten Jahre wieder eingesetzt werden mußten. Ferner fielen auch während des Jahres viele Erinnerungen und Mahnungen zur Erledigung notwendig. Wenn wir auch den Zeitverhältnissen in dieser Beziehung gerne Rechnung tragen, so können wir doch nicht umhin, hier die Bitte um pünktlichere Erledigung der Geschäfte auszusprechen, da es sich für die einzelnen Vereine meist nur um eine geringe Bemühung handelt, dem Hauptverein aber durch die Verzögerung unnütze Arbeit und Störungen im Geschäftsbetrieb erwachsen. Hoffentlich treten bald wieder normale Verhältnisse ein und verschwinden damit auch diese beklagenswerten Erscheinungen.

Durch die Bearbeitung der statistischen Tabelle (Anlage 3) hat sich Herr Rechnungsrat Lehle in wieder um den Verein verdient gemacht, wofür ihm aufrichtig gedankt sei.

Bedauerlicherweise fehlten auch mehr als in Friedensjahren die persönlichen Beziehungen zwischen Hauptvorstand und den Vorstandsmitgliedern der Zweigvereine, da alle größere Versammlungen ausfallen mußten.

Um so erfreulicher war es, daß, wie im allgemeinen Teil berichtet wurde, wenigstens eine Sitzung des engeren Ausschusses sich ermöglichen ließ, bei der öffentlich und privatim eine lebhafte Aussprache stattfand und durch deren Verhandlungen ein frischer Zug wehte. Wir hoffen, daß im Jahre 1917 auch wieder eine Landesversammlung berufen werden kann.

Ebenso waren durch die Kriegsverhältnisse und andere oben erwähnte besondere Umstände die persönlichen Beziehungen seitens der Zweigvereine zu unserem Fürstenhaus und insbesondere unserer hohen Protektorin im Berichtsjahre erschwert. Um so freudiger und dankbarer wurden sie jedoch aufgenommen, wo sich Gelegenheit zu Begegnungen bot. In mancher Hinsicht wurden letztere erkehrt durch Kundgebungen J. K. H. der Großherzogin Luise im Vereinsblatt, die allseitig mit freudigem und herzlichem Dank entgegengenommen wurden. Daß Höchst dieselbe es auch in gewohnter Weise nicht an vielfachen Beihilfen an die Zweigvereine fehlen ließ und mit größtem Interesse die Tätigkeit der letzteren verfolgte, bedarf bei dem bestehenden innigen Verhältnis zu ihnen allen keiner besonderen Hervorhebung.

Was die Arbeit der Zweigvereine im allgemeinen anbelangt, so mußten wir zwar von einzelnen kleinen Vereinen wahrnehmen, daß dieselbe zurückgegangen ist, ja sogar ganz ruhte, was meist mit dem Fehlen der bisher leitenden Persönlichkeiten

zusammenhängt; dagegen freuen wir uns, von der großen Mehrzahl der Vereine feststellen zu können, daß sie trotz den vielfach erschwerten Verhältnissen mit großem Eifer und gutem Erfolg sich den gestellten Aufgaben zugewendet und daß manche den Zeitverhältnissen entsprechend auch neue Aufgaben dazu übernommen haben. Wir sprechen hierfür unsere Anerkennung und unseren Dank aus.

Die Neuerungen liegen besonders auf dem Gebiet der Volksernährung und der Kinderfürsorge. In ersterer Beziehung sind neben der Verbreitung der vom Hauptverein herausgegebenen Schriften und neben den mancherlei Vorträgen, teilweise mit praktischen Vorführungen verbunden, die durch Heranziehung der Haushaltungslehrerinnen veranstaltet wurden, die Speisungen für Kinder in Kinder- und Volksschulen, sowie auch allgemeine Kriegsspeisungen zu erwähnen, die an verschiedenen Orten eingerichtet wurden und die die Frauenvereine teils auf eigene Kosten einführten oder bei denen sie wenigstens mitwirkten. Ganz besonders ist in letzterer Beziehung der Landbezirk Heidelberg zu erwähnen, in dem in einer Reihe von Orten und überall unter Mitwirkung unserer Zweigvereine Kriegsspeisungen veranstaltet wurden.

Was die Kinderfürsorge anbelangt, so ergibt sich aus dem Bericht über die Abteilung VI, daß auf dem Gebiete der Säuglingsfürsorge jedenfalls Fortschritte gemacht worden sind, indem die Tätigkeit der Kreisfürsorgeschwestern auch den Zweigvereinen viele Anregung zu eifriger Arbeit gegeben hat. An einzelnen Orten sind auch weitere Kriegskrippen oder Sommerkrippen entstanden. Gleichwohl soll nicht unterlassen werden, die Vereine auch an dieser Stelle auf die Wichtigkeit der Säuglingsfürsorge erneut hinzuweisen und ihnen die Betätigung auf diesem Gebiet als eine vaterländische Pflicht aus Herz zu legen. Nicht minder gilt dies von der Fürsorge für das Kleinkind.

Wie oben erwähnt hat S. K. S. Großherzogin Luise in verschiedenen durch das Vereinsblatt bekanntgegebenen Handschreiben und sonstigen gnädigen Rundgebungen an die Zweigvereine sich gewendet, ihnen die Bedeutung der Fürsorge für das Kleinkind in jetziger Zeit dargelegt und sie dringend ermahnt dieser wichtigen Aufgabe ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. Wohl sind seither einzelne Kinderschulen und Kinderhorte neu eingerichtet worden, die Zahl der Vereine, die Kinder in Solbäder schicken, und die Zahl der Kinder, denen diese Wohlthat zu teil wurde, ist zweifellos gewachsen, aber die Hauptsache, die zu erstreben ist, eine regelmäßige ärztliche Überwachung der Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren, die durch Ausdehnung der Beratungsstunde für Säuglinge auf das Kleinkind oder durch besondere Beratungsstunden für letzteres sich ermöglichen ließe, ist noch kaum irgendwo erreicht. Wir hoffen aber, daß das Verständnis für die Notwendigkeit der Einrichtung rasch wachsen wird, so daß wir schon im nächsten Bericht Fortschritte verzeichnen können.

Die Wiederbelebung der Tätigkeit der Tuberkuloseausschüsse ist dringend geboten. Im Anfang des Krieges schien es ja, als ob die Kriegsverhältnisse eher einen Rückgang als ein Fortschreiten der verheerenden Krankheit im Gefolge haben würden, allein mit den erschwerten Ernährungsverhältnissen und vielfach notwendiger Arbeitsüberanstrengung treten auch die Tuberkuloseerkrankungen in vermehrter Zahl wieder auf, weshalb auch die Bekämpfung der Tuberkulose um so eifriger in die Hand genommen werden muß. Ein weites Arbeitsfeld erwächst den einzelnen Ausschüssen auch dadurch, daß ihnen alle wegen Tuberkulose aus dem Heeresdienst entlassene Kriegsbeschädigte durch Vermittelung des Landesaus-

schusses zur besonderen Fürsorge überwiesen werden. Da hierzu vom Badischen Heimatbund auch Mittel zur Verfügung gestellt werden können, hoffen wir um so mehr, daß die Ausschüsse sich mit liebevollem Eifer dieser Opfer des Krieges annehmen werden.

Im Hinblick darauf, daß der Sinn für die Wohlfahrtspflege während der Kriegszeit unter den Frauen überall ein besonders reger ist und an manchen Orten die Frauen sich ohnehin zu gemeinsamer Kriegstätigkeit vereinigt hatten, haben wir nach verschiedener Richtung Anregung zur Gründung neuer Zweigvereine gegeben, die, wenn auch der Erfolg zunächst nicht groß war, wie wir hoffen, in ruhigerer Zeit noch nachwirken wird. Immerhin sind im Berichtsjahre wieder 6 Frauenvereine in den Verband des Badischen Frauenvereins als Zweigvereine aufgenommen worden, so daß die Gesamtzahl der letzteren sich auf 458 beläuft. Die neuen Zweigvereine haben ihren Sitz in: Bobstadt, Bräunlingen, Gommersdorf, Kollmarsreute, Königfeld und Oberrotweil.

Neue  
Vereine.

Die Zahl der Mitglieder beträgt einschl. der 1120 des Hauptvereins 90 387, d. i. 453 weniger wie im Vorjahr, infolge von Austritten anlässlich des Krieges.

Mitglieder-  
zahl.

Über das Rechnungswesen der Zweigvereine gibt Beilage 3 Aufschluß. Die Einnahmen haben mit 2 336 017 *M* diejenigen des Vorjahres um 286 980 *M* überstiegen. Die Ausgaben weisen mit 2 225 221 *M* eine Zunahme von 310 487 *M* auf. Das Vermögen hat erfreulicherweise gleichwohl um 523 601 *M* zugenommen, woran besonders Mannheim mit 507 000 *M* beteiligt ist. Die Schulden haben — hauptsächlich durch eine weitere Bauschuld des Mädchenheims Pforzheim bedingt — um 60 698 *M* zugenommen, welchem Betrag jedoch eine Zunahme des Liegenschaftswertes von 48 823 *M* gegenübersteht; sie betragen nunmehr 1 443 073 *M*. Bei einem Reinvermögen von 4 486 848 *M* beträgt der Gesamtvermögenszuwachs 535 131 *M*. In Spalte 14 sind erstmals die 30 Schwestern des Wöchnerinnenasyls Mannheim sowie Hilfschwestern aufgeführt, woraus sich die Vermehrung ergibt, wogegen andererseits in Spalte 18 eine entsprechende Verminderung verzeichnet ist.

Rechnungs-  
wesen.